

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
Kleinfrakt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

Herr **Gotthard Friedrich Härtel** in Schönheide beabsichtigt in dem unter Nr. 247 des Brandversicherungs-Catasters, Nr. 401 des Flurbuchs für Schönheide gelegenen Grundstücke eine **Schlächtere** zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 16. April 1878.

Die **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Freiherr von Wirting.

Stdr.

### Bekanntmachung.

Im Monat März 1878 betragen im Hauptmarkorte Schwarzenberg die Durchschnittspreise für Fourageartikel

7	Markt	70 Pf.	für	1	Centner	Hafers,
2	=	95	=	1	=	Heu und
2	=	71	=	1	=	Stroh.

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**

am 18. April 1878.

Freiherr von Wirting.

St.

### Bekanntmachung, Hundesperre betreffend.

Im Anschlusse an die in Nummer 47 dieses Blattes vom 20. dieses Monats zum Abdrucke gebrachte Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 17. dieses Monats wird, da zu vermuthen steht, daß der in Steinbach getödtete tolle Hund auch in hiesiger Stadt Hunde gebissen hat, die **gesetzliche Hundesperre** hiermit dergestalt angeordnet, daß alle Hunde im Bezirke hiesiger Stadt vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an 12 Wochen lang, mithin bis zum **18. Juli dieses Jahres** entweder eingesperrt gehalten oder nur mit einem vorchriftsmäßig konstruirten und gut befestigten Maulkorbe versehen frei gelassen werden.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 12 des Mandats vom 2. April 1796 mit einer Geldstrafe von 7½ M. belegt werden.

Eibenstock, am 24. April 1878.

**Der Stadtrath.**

Rose, Bürgermeister.

### Tagesgeschichte.

— Zur Orientkrise. Die Nachrichten betreffs der Annahme der deutschen Vermittelungsvorschläge widersprechen sich; in Paris ist man der Meinung, daß England namentlich den Vorschlag gleichzeitiger Zurückziehung der beiderseitigen Streitkräfte angenommen hat, während man von Wien aus das Gegentheil meldet. Uebrigens macht sich immer mehr die Meinung geltend, daß vor der Annahme dieser Proposition, die gewissermaßen eine Vorbedingung ist, das Zustandekommen des Kongresses abhängen wird. Die Rüstungen werden beiderseits mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt. — Der „A. A. Z.“ meldet man aus Berlin: Die Kongressaussichten sind nach wie vor schwankend. Engländerseits wird jeder Vorschlag, der die Zurückziehung der Flotte aus dem Marmarameer zum Zwecke hätte, als unannehmbar betrachtet, da dann Rußland in die Lage käme, eventuell Gallipoli zu besetzen. Man nimmt an, England werde auch die Theilnahme an einer Präliminarkonferenz ablehnen, so lange Rußland nicht die bedingungslose Vorlegung des Friedensvertrages an den Kongress zugestehet. — Aus Wien ging der „A. Z.“ folgende Nachricht zu: Nach dem, was hier in wohlunterrichteten Kreisen verlautet, muß die Nachricht, wonach England den vorge schlagenen militärischen Kompromiß einer gleichzeitigen Räumung der Umgebung von Konstantinopel prinzipiell zugestimmt habe, mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Die Regelung der Details dieser Frage erweist sich nicht minder schwierig, als die Regelung der zwischen England und Rußland bezüglich des Zusammentrittes des Kongresses schwebenden formellen Fragen.

— Aus Bukarest, 14. April, berichtet man der „A. A. Z.“: Die Besorgniß der Bevölkerung vor einem russischen Gewaltstreich wächst mit jeder Stunde und wird augenscheinlich von der Regierung getheilt. In der vergangenen Nacht sind wiederum zwei Regimenter — ein Kavallerie- und ein Infanterieregiment — von hier nach Turn-Severin abmarschirt, um sich der drohenden Entwaffnung zu entziehen. Die rumänischen Truppen konzentriren sich theils in Turn-Severin, theils nördlich von Pitesti und Tirgovesti. Für den Fall, daß die Russen mit der angedrohten Entwaffnung Ernst machen sollten, haben die ru-

mänischen Truppen Befehl, sich in der Nähe der ungarischen Grenze à la Osman Pascha zu verschanzen, um den Russen ein rumänisches Plewona zu bereiten. Im allerschlimmsten Fall würden die Rumänen über die ungarische Grenze gehen und es vorziehen, sich von den Ungarn statt von den Russen entwaffnen zu lassen.

— Wie aus Bukarest über die am 18. April stattgefundenene geheime Sitzung der rumänischen Kammern berichtet wird, hat Ministerpräsident Bratianu das Ergebnis seiner Mission nach Wien und Berlin in vertraulicher Weise spezifizirt. Er soll bei diesem Anlasse erklärt haben, daß Oesterreich und Deutschland in einer Weise sich über die bessarabische Frage ausgesprochen haben, daß er nach den in Berlin und Wien vorgefundenen Dispositionen es für Rumänien räthlicher erachte, mit Rußland in Verhandlungen einzutreten. Der Erklärung folgte eine stürmische und leidenschaftliche Debatte, in welcher namentlich Minister Cogalniceanu in einer Weise angegriffen wurde, daß er sich zum Rücktritte bereit erklärte, im Falle, als die Kammern in öffentlicher Sitzung ein Tadelsvotum gegen ihn aussprechen sollten. Man glaubt demnach, daß Cogalniceanu demnächst in öffentlicher Sitzung heftig angegriffen werden dürfte.

— Von mehreren Seiten, unter Anderem auch vom Centralvorstande des deutschen Gastwirthsverbandes, war der Reichstag darum angegangen worden, eine obligatorische Eichung der Schankgefäße sowohl, wie der Biergefäße eintreten zu lassen. Die Eichung der Schankgefäße (Bierseidel) wurde derart gewünscht, daß eine Abstufung des Söllinhalts nach einer Skala von Zehntellitern stattfinden und den Schankwirthen innerhalb dieser Skala der beliebige Gebrauch gestattet werde. Die Petenten wünschten ferner, daß der Eichstrich, welcher zur Markirung des Söllinhalts angebracht werden soll, möglichst tief unter dem Rande des Gefäßes angebracht werde und daß dieser Eichstrich an Gläsern, die beim Ausschank von moussirenden Bieren, namentlich Weißbier dienen sollen, gänzlich wegsalle. Endlich hatten die Petenten den Wunsch ausgedrückt, daß für den Fall der Einführung der obligatorischen Eichung für den Verbrauch des vorhandenen Materials an Gläsern ein möglichst ausgedehnter Zeitraum von mindestens zwei Jahren gegeben werde. Aus den stenographischen Berichten über die betreffende

Sitzung des Reichstages ist zu ersehen, daß der Vertreter des Bundesrathes die Wünsche der Petenten im Allgemeinen als annehmbar bezeichnet und erklärt hat, bei der bevorstehenden gesetzlichen Regulirung dieser Materie solle ihren Wünschen thunlichst entsprochen werden. Der Reichstag beschloß, die Petitionen insoweit dem Bundesrathe zur Erwägung zu überweisen, als eine eichamtliche Beglaubigung des Rauminhalts der Schant- und Biergefäße in's Auge gefaßt wird.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. April. Die gestrige Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs Albert ist in hiesiger Stadt in gewohnter Ergebenheit und Treue gegen den geliebten Landesherren begangen worden, unterstützt von dem schönsten Frühlingswetter, welches auch das Osterfest in ungewohnter Weise in unsern rauhen Bergen auszeichnete. Zapfenstreich und Reveille waren vom Stadtrath festgesetzt und vom hiesigen Stadtmusikcorps ausgeführt worden. Die Gesellschaft „Union“ feierte den Tag durch ein Diner, bei welchem in kernigen, schwungvollen Worten der Toast auf Se. Majestät durch den Vorsitzenden der Gesellschaft, Hrn. Gerichtsamtreferendar Eysrig, ausgebracht wurde. Die Einladung zur Theilnahme an dieser Feier war selbstverständlich auch an diejenigen Bewohner der Stadt und Umgegend gerichtet worden, welche der Gesellschaft nicht als Mitglieder angehören. Dem Diner folgte Ball. — Die Mitglieder des Militär-Vereins hatten sich im Eberwein'schen Locale zur Geburtstags-Feier ihres hohen Kriegsherrn versammelt und gedachten Herr Gendarm Bönißch und Herr Vorsteher Schlegel in treffenden Worten der Bedeutung des Tages, welche mit Begeisterung aufgenommen wurden und mit einem Hoch auf Se. Majestät schlossen. Die Ballfestlichkeit vereinigte die Theilnehmer bei heiterster Stimmung bis in die frühesten Morgenstunden. Auf das vom Militärverein abgesandte Glückwunschtelegramm traf noch am selbigen Abend folgende telegraphische Antwort ein: „Kameradschaftlichen Dank für die freundlichen Wünsche. Albert“, während auf das Telegramm der Theilnehmer des Dinners in der „Union“ erst heute Vormittag nachstehende Depesche eintraf: „Herzlichen Dank für die freundlichen Wünsche. Albert“. — Ueber die Feier in hiesiger Bürgerschule, welcher wir beizuwohnen nicht Gelegenheit hatten, sind uns folgende Zeilen freundlichst zur Verfügung gestellt worden: Bei dem am 23. h. j. Vormittags stattgefundenen Schulactus zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Albert hatte sich außer den zu dieser Feier beordneten Schulkindern, ein aufmerksames Auditorium eingefunden, das mit sichtlichem Interesse der ganzen Feierlichkeit folgte. Declamatorische Vorträge wechselten mit dem Gesange patriotischer Lieder ab. Von ersteren mußte jeder Zuhörer dem zuletzt vorgetragenen Gedichte, welches sich durch richtige Riancirung des Vortrags auszeichnete, ein ungetheiltes Lob zollen. Mit etwas weniger Wärme wurden die vorhergehenden Gedichte declamirt. Bei dem Gesange wurde manchem Zuhörer das Herz weiter und konnte man den Jubel erkennen, welcher den jugendlichen Kehlen entquoll. Herr Bürgerlehrer Künzel, dessen Festrede auf die dem allgeliebten König entgegenzubringende Ehrfurcht und dem daraus entfließenden Gehorsam, ferner auf die ungetheilte Liebe und auf die unwandelbare Treue zum Herrscherhause basirte, bekundete nicht allein durch seinen Vortrag die volle Harmonie des Stils und die Wichtigkeit des Ideengangs, sondern auch eine gewandte Ausdrucksweise desselben. — Alle Festtheilnehmer werden gewiß sich freuen, bei später wiederkehrenden gleichen Festen, einer solch' würdigen Feier beizuwohnen zu können.

— Da wahrzunehmen gewesen ist, daß der Transport von Thieren nicht allenthalben in gehörig schonender Weise geschieht, so hat das königl. Ministerium des Innern unter dem 4. April für den Transport der Thiere außerhalb der Eisenbahnen eine Verordnung erlassen, in welcher u. A. bestimmt wird: Alle zur Beförderung von Vieh benutzten Wagen müssen dergestalt genügenden Raum bieten und im Innern so eingerichtet sein, daß die Thiere in denselben, ohne sich gegenseitig zu pressen oder zu schädigen, neben einander stehen, auch liegen können. Das Innere der Wagen muß so beschaffen sein, daß die Thiere nicht durchtreten können; auch muß der Boden mit einer starken Lage von geeignetem Streumaterial bedeckt sein. Transportwagen für Kleinvieh (Kälber, Schafe, Ziegen, Schweine) müssen mit so hohen Wandungen versehen sein, daß ein Ueberhängen der Köpfe der Thiere nicht stattfinden kann. Während des Transportes dürfen die Füße der Thiere nur dann, wenn der Transportwagen nicht so beschaffen ist, daß er gegen das Herauspringen der Thiere genügende Sicherheit bietet, gebunden werden. Jedes Hochbinden der Füße und das Zusammenbinden mehrerer Thiere ist verboten. Das Zusammenbinden der Füße darf in allen Fällen nur mittelst sorgfältig angelegter Riemen, Tuchschleifen oder Strohseile von genügender Breite und nur dergestalt erfolgen, daß weder ein Einschneiden der Bindemittel in die Haut der gefesselten Glieder, noch Bundeiden der letzteren stattfinden kann. Die Verwendung von Stricken, Schnuren und Bindfaden ist verboten. In der vorgedachten Weise gefesselte Thiere dürfen in keinem Falle übereinander, sondern müssen stets neben einander gelegt werden. Werden Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen auf Schubkarren oder Handwagen transportirt so muß der ganze Körper auf einer starken Strohschicht liegen. Die Köpfe der Thiere dürfen nicht über den Schubkarren oder Handwagen herabhängen. Das Treiben der Thiere hat ohne Mißhandlung derselben und ohne Anwendung unnöthiger Gewaltthätigkeiten zu erfolgen; insbesondere ist das Drehen der Schwänze, das Schlagen mit Knütteln oder

umgekehrten Peitschen, sowie das Stoßen mit Fäusten und Füßen zu unterlassen. Das Zusammenbinden der Flügel des Federviehes darf nicht mit solchen Bindemitteln, welche in das Fleisch der Thiere einschneiden, geschehen. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen, für welche zunächst die Transportführer, eventuell aber auch deren Auftragsgeber und Dienstherren verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft, sofern nicht die Vorschriften des Reichsstrafgesetzbuches über Thierquälerei Anwendung leiden, geahndet. Sowohl der Gendarmerie, als überhaupt allen Polizeiorganen ist zur besonderen Pflicht gemacht, darüber, daß gegenwärtiger Verordnung allenthalben gehörig nachgegangen werde, sorgfältige Aufsicht zu führen.

— Leipzig. Wie man hört, ist der Sergeant Pehlke, welcher den Einbruchdiebstahl im Schloß Pleißenburg verübt hatte, deshalb zu 8 Jahren Zuchthaus, der wachhabende Unteroffizier wegen Beihilfe zu jenem Diebstahle zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Pirna. Vor einiger Zeit sollte die Tochter der verehel. Viehrig in Reinhardttsdorf mit noch andern Kindern in der Schule bleiben. Dies ärgerte die Mutter so sehr, daß sie in's Schulzimmer eilte, unter den in solchen Fällen üblichen Reden den auf dem Katheder liegenden Stock vor den Augen der Schulkinder zerbrach und sodann ihre Tochter ohne die Erlaubniß des Lehrers mit sich fortnahm. Dieses eigenmächtige gröbliche Einschreiten gegen die Disciplinarmahregel des Lehrers und gegen die Ordnung der Schule zog der verehel. Viehrig Seiten des königl. Gerichtsamts Scharndau auf Grund des Schulgesetzes eine Geldstrafe von 30 Mk. zu, die das hiesige königl. Bezirksgericht jetzt trotz des Einspruchs der Viehrig bestätigt hat.

— Auerbach, 23. April. Heute früh gegen 3 Uhr brach in der Centralhalle Feuer aus. Bei demselben zeigte die Wasserleitung zum ersten Male, was sie leisten konnte. In nicht ganz einer Stunde, während der Thätigkeit von 3 Hydranten und 5 Schläuchen, war alle Gefahr verschwunden, und der so gefährlich erscheinene Brand auf das Gebäude der Centralhalle beschränkt. — Am 1. Osterfeiertage hat sich ein 19jähriger junger Mann beim Ausüben der Aufsätze des Osterschießens den Zeigefinger der linken Hand derart verletzt, daß ihm derselbe abgenommen werden mußte.

#### Vermischte Nachrichten.

— Gelegentlich des Gastspiels der Münchener Sängerin Fräulein Schefzky in Berlin schreibt der dortige „B.C.“: Man kennt König Ludwig's von Bayern Neigung für musikalische Genüsse, aber man weiß eben so gut, wie er jeder Berührung mit Menschen ausweicht. Fräulein Schefzky liebt er nun ganz besonders als Liedersängerin. So wird, wenn der König sich in München aufhält, die Sängerin häufig nach seinem Palais befohlen und dort muß sie ihm ein Privatissimum im Liederbesang geben. Wenn Fräulein Schefzky singt, so befindet sich der König nebenan in einem Zimmer, dessen Portiären herniedergelassen sind. Er hört die Sängerin, aber er sieht sie nicht. Meist sind es Lieder von Wagner, die er singt und da auch ein Löwe'sches oder ein Schubert'sches Lied, das er sich vorsingen läßt. Nur ein Mal hat der König sich bei einem Privatissimum von der Sängerin sehen lassen, um ihr, nachdem sie geendet hatte, seinen Dank auszusprechen. Im Allgemeinen aber muß sie kommen, singen und wieder gehen, ohne Jemand Andern zu Gesicht bekommen zu haben, als einen ängstlichen, auf den Fußspitzen gehenden Diener, der sie in das Zimmer führt und dasselbe sofort wieder verläßt.

— Eine in der Rostizstr. in Berlin wohnende Frau Sch. hatte vor einiger Zeit ihrem 9jährigen Töchterchen, welches sich beim Spielen auf dem Hofe das Strumpfband zerrissen hatte, letzteres in der Eile mit einer Nadel zusammen gesteckt. Das Kind spielte weiter, und das Unglück will, daß es dabei hinstürzt und das Bein bricht. Letzteres wird gleich in Gips gelegt und heilt auch sehr gut, doch zum Erstaunen der Aerzte zeigte sich nach Abnahme des Verbandes, daß das Kind beim Gehen die schrecklichsten Stiche und Schmerzen empfindet, sowie daß sich an einer Stelle eine in ihrer Art und Ursache ganz unerklärliche Geschwulst bildet. Man schickt die Kleine nach der Charitee, wo schließlich zur Operation geschritten wird. Schon liegt das arme Kind auf dem bekannten Marterbrett, um eine Operation zu erdulden, da entdeckt der betreffende Arzt unterhalb der Geschwulst plötzlich den Kopf einer blanken Nadel, welcher aus dem Fleisch hervortragt. Die Nadel wird herausgezogen und sofort bessert sich der Zustand des Kindes, welches seiner Mutter, die ihren Liebling als Krüppel zu finden dachte, vor einigen Tagen gesund und froh wiedergegeben wurde.

— [Dem fliehenden Feinde muß man Brücken bauen. Ein Danziger Schiff war seit langer Zeit so sehr mit Ratten geplagt gewesen, daß der Kapitän auf dem Meere für die Sicherheit des Schiffes sowohl als der Mannschaft in Sorgen stand. Inbessenen lief er glücklich in Liverpool ein und ging dicht neben einem Fahrzeuge vor Anker, das Käse geladen hatte und nach London segeln wollte. — Der Kapitän bemerkte bald darauf eine große Bewegung unter den Ratten: sie hatten die Käse gewittert und bezugten durch Hinaufklettern an den Schiffsrand ein sehuliches Verlangen, an den anderen Bord zu gehen. Nun sagte der Kapitän, wenn ihr einen so großen Appetit auf Käse habt, so geht in Gottes Namen. Er ließ in der Nacht ein Brett von seinem Schiffe auf das Käseschiff legen und sah mit großem Vergnügen, wie sogleich die ganze Legion Ratten, welche sein Schiff verwüßet hatten, zu seinem Nachbar hinüber defilirten. Den Tag darauf ging dieser, ohne es zu ahnen, mit seinen Gästen unter Segel, und der listige Danziger rief ihnen aus Herzensgrund glückliche Reise nach.

Das Telephon hat sich bereits bis China Bahn gebrochen, und es bestehen dort schon telephonische Verbindungen von 300 Meilen Länge. Möglicherweise sind die bezopften Kinder des Himmels Reichs dazu berufen, dieses Communicationsmittel zu vervollkommen, welches für sie wichtiger ist, als der Telegraph. Von dem letzteren können sie nämlich keinen Gebrauch machen, weil es ihrer Sprache an einem Alphabet fehlt.

In England hat man die Prügelstrafe für gewisse Rohheiten und Verbrechen wieder eingeführt und dieser Tage zum ersten Male bei fünf jungen Burschen angewendet. — Diese Maßregel dürfte sich auch anderwärts als nützlich erweisen.

[Bedingte Großmuth.] Könntest Du, nach dem, was ich Dir vorgelesen habe, Deinem Feinde vergeben, der Dich geschlagen hätte? fragte der Lehrer einen seiner Schüler. „Wenn er größer wäre wie ich“, antwortete der junge Schlaumeier.

### Standesamtliche Nachrichten

vom 17. bis mit 23. April 1878.

Geboren: 103) Dem Deconom Carl Julius Weigelt ein Sohn, 104) Dem unverschel. Dienstmädchen Emilie Louise Schubert ein Sohn, 105) Dem Maschinenficker Gustav Anton Haas eine Tochter, 106) Dem Schneidermeister und Trödler Ernst Ferdinand Winter eine Tochter.

Aufgeboren: 22) Der Handarbeiter Friedrich August Schönsfelder mit Ernestine Wilhelmine verw. Weidlich geb. Weidert hier, 23) Der Gerichtsamtscopist Ernst Sternkopf mit Emilie Tamm hier.

Eheschließung: 18) Der Hausmann Johann Erhardt Herpich mit der Näherin Christiane Emma Schlegel in Wolfgrün, 19) Der Bretschneider Carl Friedrich Ernst Viehweg mit der Ausschneiderin Anna Emilie Ungethüm hier, 20) Der Schneidergehülfe Franz Eduard Baumann in Schneeberg mit der Näherin Christiane Friederike Gläß hier.

Gestorben: 73) Amalie Dorothea verw. Hauptkollamtskontrolleur Schaarschmidt geb. Heimer, 77 Jahre alt, 74) Hulda Emilie verehel. Kurich geb. Schürer, 82 Jahre alt, 75) Des Handarbeiter Carl Gottlieb Arnold Tochter Frieda Emilie, 2 Monate alt, 76) Amande Ottilie verw. Bergarbeiter Reichöner, 38 Jahre alt.

## Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

## Holzauktion auf Zahnsgrüner Revier.

Im Schumann'schen Gasthose zu Bärenwalde sollen

**Dienstag, den 30. April d. Js.,**  
von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Bärensäure, Sandholz, Friedrichsleithe, Schneepfenwiese, Wolfsbach, faule Pflüge, kalter Bach, Buchen-Berg und Kirchberger Wiese; in den Abtheilungen 28—31, 33, 34, 36, 37, 40—42, 52, 55, 56, 59, 60, 64, 65 und 66 aufbereiteten Nutz- und Brennholz, als:

2 Stück	buchene Stämme	von 16 u. 24 Ctm.	Mittensstärke,
320	weiche	12—19	.
65	.	20—25	.
20	.	26—40	.
885	.	Klöber	13—22 ob. Stärke,
700	.	.	23—57
50	.	Stangen	4—6 unt.
110	.	.	7
250	.	.	8—9
170	.	.	10—12
120	.	.	13—14

5 Raummeter tannene Nupfscheite,  
18 buchene Brennscheite,  
280 weiche  
1 buchene Rollen,  
100 weiche  
90 Wellenhundert weiches Abraumreißig,  
530 Raummeter weiche Stöcke

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Zahnsgrün zu Hartmannsdorf,**  
am 18. April 1878.

Wettengel.

Hildebrand.

## Holzauktion auf Bodauer Revier.

Im Gasthose zum Jägerhaus am Ochsenkopf sollen

**Donnerstag, den 2. Mai d. Js.,**  
von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Hemmberg, lange Sohle, Bodauer Fils, dürrer Berg, Markshaide und große Bärensäure aufbereitete Nutz- und Brennholz, als:

761 Stück weiche Klöber von 23 bis 63 Ctm. obere Stärke und 3,5 M. Länge,  
in den Abtheilungen 2, 5, 21 u. 31,

52 Raummeter	harte Scheite	21, 35 u. 41,
26	weiche	2 u. 41,
34	harte Keste	21, 35 u. 41,
2	weiche	21, 35 u. 41,
204	Stöcke	31 u. 41,

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Bodau,**  
am 23. April 1878.

Wettengel.

Richter.

## Ferd. Ehrler & Bauch

Bankgeschäft in Zwickau i. S.

Ein- u. Verkauf von Kohlenbauactien.

Domicilstelle für Wechsel und Anweisungen.

Gewisse Weiber, welche sich immerwährend um mich zu kümmern haben, sollen sich vor allen Dingen um sich bekümmern, wo ich doch noch keine alte Wittwe bin, welche junge Männer zu verführen sucht und die mit größter Schande Eibenstock meiden mußten wegen dieser Wittwe.  
**A. J.**

## Romische Vorträge.

Kommen Sie rein in die gute Stube 10 Pf., Unsere Feuerwehr 10 Pf., Wir gehen nach Lindenau 10 Pf., Die Jule war so schön 10 Pf., O du mein Waldeemar 10 Pf., Aurora Strampelmeier 10 Pf., Berliner Schuster 10 Pf., Verlobungsreden 10 Pf., Warnungsbrief 10 Pf., Auf der Pferdebahn 10 Pf., Reisepaß 10 Pf., Tanzstunde 10 Pf., Fort mit Schaden 10 Pf., Sprachreinigung 10 Pf., Fideles Gesängniß 10 Pf., Scheerenschleifer u. Dienstmädchen 10 Pf., Haus und Rin 10 Pf., De geplagte Böggergardist 10 Pf., Mein Theodor 10 Pf., Postillon 10 Pf., Haus Schlüssel 10 Pf., Rök und Juste 10 Pf.  
**Die ganze Sammlung von 20 Stück für 1 Mark.**

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme durch **H. Haake's** Buchhandlung, Bremen.

## Tinten

von Paul Strebel in Gera,

als:

feine schwarze Schreib-, Copir- und Archivtinte,  
feine schwarze Stahlfeder-, Salon- und Bureau-tinte,

brillant violette Salontinte,

feine rothe Tinte,

feine blaue Tinte

in Flaschen verschiedenster Größe hält auf Lager und empfiehlt dieselben

**F. Hannebohn.**

## Gannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Gesundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes“, **Berlin** in S., Neue Jacobstr. 6, sub D. R. 20.

# Tanzunterricht.

Der Unterzeichnete ist heute, **Donnerstag**, den 25. d. M. im **Hôtel „Stadt Leipzig“** behufs persönlicher Entgegennahme von Anmeldungen zu dem von ihm zu leitenden Tanzunterrichtscursus anwesend.

**Gustav Göhle,**

Professor der Choreographie und Lehrer des Tanzkunst, der ästhetischen Gymnastik und Plastik in sämtlichen ersten Erziehungsanstalten der Universitätsstadt Heidelberg.

## Ferdinand Müller

empfehlte sein reich assortirtes Lager zu sehr billigen aber festen Preisen.

Weiße Halbleinwand Elle v. 24 Pf. an	Handtücherzeuge Elle v. 12 Pf. an
= Leinen $\frac{1}{4}$ , $\frac{1}{2}$ , $\frac{3}{4}$ . . . 30 . . .	Bettzeuge . . . 20 . . .
= Shirting . . . 15 . . .	$\frac{1}{4}$ Bettzeuge, acht roth . . . 25 . . .
= Bique . . . 25 . . .	$\frac{1}{4}$ Bett-Zuleet . . . 39 . . .
Sattane i. d. schönst. Dessins . 18 . . .	schwarz Sammet . . . 50 . . .
Blaudruck, acht Indigo blan . 25 . . .	Umschlagetücher v. 4 M. 50 . . .
$\frac{1}{4}$ blau Leinen . . . 40 . . .	weiße Tischtücher . 1 . 25 . . .
$\frac{1}{4}$ gestreift Schürzenleinen . 35 . . .	Taschentücher . . . 12 . . .
roja Barbeut . . . 33 . . .	seid. Schälchen . . . 20 . . .
Mixed-Kustre (Doppellustre) 25 . . .	Nähtisch-, Kommoden- u. Tischdecken 2c.

Kleiderstoffe von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres zu außerordentlich billigen Preisen.

Schwarze Seidenstoffe: Taffet, Faille, Rips, Cachmir zu Fabrikpreisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Ferdinand Müller,

im Hause des Herrn Pannebohn.

## Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Anzahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Eibenstock, den 22. April 1878. **Carl Lipsert,**  
sowie ferner: **C. F. Leistner, Unterstühengrün; F. A. Weber, Raschau; Herm. Jacob, Rodewisch.**

## 30 Mark

hat Herr Agent **Gläß** am Geburtstage Sr. Maj. des Königs dem „Frauenverein“ zu sofortiger Verteilung an ebenso viele Arme übergeben, wofür im Namen des Vereins öffentlich dankt

**D. Rosenmüller, d. B. Vorsteherin.**

## Blumen- und Gemüse-Saamen,

beste Qualität, aus der Gaudelsgärtnerei von Gebrüder Biegler in Gömzingen, empfangen und empfiehlt **Hermann Weiß,**  
wohnh. in Schneidenbachs Restaurant.

Vergangene Nacht verschied sanft nach langen, schweren Leiden im 73. Lebensjahre unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

**Carl August Borges.**

Um stilles Beileid bitten  
Weiterglashütte, Hainichen u. Schönheide,  
23. April 1878.  
Die Hinterlassenen.

Herr Director Feist wird gebeten, „Leonore“ u. „Das Milchmädchen von Schönberg“ zu geben.

## Turner-Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, früh 6 Uhr Übung im Schulgarten.

**Das Commando.**

## Plisse-Maschinen

neuester Construction mit Fußbetrieb, Bolzen- oder Gasheizung empfiehlt zu Mk. 160

**Ludwig Gläß.**

## Plissé-Falten

in allen Stoffen und jeder Breite werden schnell und sauber gelegt (à Elle 2 Pf.) bei **Ludwig Gläß.**



## Kinderwagen,

von den gewöhnlichen bis zu den elegantesten Sorten, empfiehlt **G. A. Nötzi.**

## Zickelfelle

werden stets in ganzen Posten sowie im Einzelnen eingekauft von

**A. Edelmann, Handschuhmacher,**  
Eibenstock, Brühl 343, 1 Tr.

Druck und Verlag von E. Pannebohn in Eibenstock.

## Stadttheater Eibenstock.

(Eberwein's Theaterlocal).

Donnerstag, den 25. April 1878:

Neu! Für Lustige! Neu!  
**Der Alpenkönig und der Menschenfeind.**

Großes romantisches Zaubermärchen mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern von F. Raimund.  
Musik von Blasing.

Freitag, den 26. April 1878:

Zum Benefiz für Herrn u. Frau Raugly.

## Im Goldhof,

oder: **Die Brautkammer im bairischen Hochlande.**

Ländliches Charakterbild in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Albert Feist, Director.**

Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung laden alle Freunde der Kunst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch

**Eduard u. Margarethe Raugly.**

## Spar-Herde,

auf der Wiener Weltausstellung mit erstem Preis gekrönt, neuester und praktischster Construction, durch welche an Brennmaterial mindestens die Hälfte erspart wird, für jede Haushaltung passend, empfiehlt zu billigsten Preisen die

**Eisenhandlung von Gustav Dietz**  
in Neustädtel.

## Dank.

Für die bewiesene Liebe und Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau verw. Hauptzollamtcontrolleur

**Amalie Dorothea Scharschmidt**  
geb. Heimer

sagen ihren herzlichsten Dank

Eibenstock, den 20. April 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Gegen Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Kinderkrankheiten giebt es nichts Besseres, als den **L. W. Eggers'schen Fenchelhonig.** Nur echt, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebraunte Firma von **„L. W. Eggers in Breslau“** trägt, und allein zu haben in Eibenstock bei **Julius Tittel.**

Sollte Herr Feist das gute Lustspiel von Puffig: **„Spielt nicht mit dem Feuer“** in seiner Bibliothek haben, so wird er gebeten, solches aufzuführen und wir versprechen demselben ein volles Haus.

Mehrere Theaterfreunde.

Der Militärverein macht hiermit bekannt, daß für den fungirenden Cassirer Hrn. Ernst Mühlig nach § 11 der Statuten der Restaurateur Herr **Herrmann Nüger** als Vertreter des Vereins vor Gericht gewählt worden ist.

Eibenstock, den 23. April 1878.

**Heinrich Schlegel, Vorstand.**

Am ersten Osterfeiertag ist in der Nähe des Schützenhauses eine **goldene Ohrenklode** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

## Deutsches Haus.

Heute, Donnerstag: **Scat-Abend.**